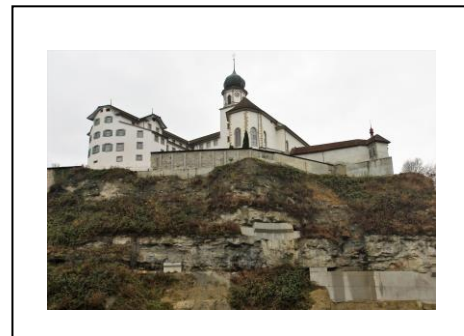


Newsletter Dezember 2018

Werthensteiner Klosteranlage gesichert



Seit über 500 Jahren kommen Menschen aus Nah und Fern zum hoch über der Kleinen Emme gelegenen Felsvorsprung von Werthenstein. Dort bringen sie ihre Anliegen da und bitten die Mutter Jesu um Fürsprache und Erhörung ihrer Gebete. Nach einer ersten Kapelle wurde 1616 die heutige Wallfahrtskirche eingeweiht und anschliessend der Hallenumgang und schliesslich das Kloster gebaut.

Rund 50 Meter unterhalb dieser markanten Klosteranlage umfliesst das Wasser den Felsen und gräbt sich naturgemäss seit Jahrtausenden immer tiefer in das Felsbett. Insbesondere bei Hochwasser trägt der Fluss dabei auch beim Klosterfelsen immer wieder kleinere und grösser Brocken ab. Dadurch ist es in der Vergangenheit wiederholt zu Abbrüchen und Rutschungen der darüberliegenden Felspartien gekommen, so dass die äusseren Teile der Klosteranlage dem Abgrund immer näher gerückt sind.

Nun hat der Kanton Luzern als Besitzerin dieser Liegenschaft gehandelt und rund fünf Millionen Franken in die Sicherung der labilen Felspartien investiert. Während der Wintermonate 2016/17 bot sich ein eigentümliches Bild, als die Spezialisten an Seilen hängend an der Felswand lose Stücke abschlugen und die übrigen Teile mittels Felsankern und Stützmauern befestigten. Ewig werden diese Massnahmen dem Wallfahrtsort nicht Schutz bieten können. Doch gemäss den verantwortlichen Personen sollen sie zumindest während den nächsten 50 Jahren Gewähr bieten, dass alles oben bleibt, was oben sein soll.

Dank diesen umsichtigen Sicherungsmassnahmen bleiben somit zumindest während den nächsten Jahrzehnten die Häuser und Verkehrswege im Tal vor drohendem Steinschlag und Überschwemmungen versehrt. Und vor allem ist die Sicherheit des Wallfahrtsortes auf dem Klosterfelsen gewährleistet – und die Menschen, die dorthin pilgern um Stille und innere Ruhe zu finden und ihre Gebete zu verrichten, können dies auch mindestens bis in mittelfristiger Zukunft weiterhin tun.

René Egli, Kirchgemeindepräsident Werthenstein

	
<p><i>Während ein loses Felsstück noch an der Wand hängt, ist ein grosser Brocken bereits vor den Sicherungsarbeiten ins Bachbett gestürzt.</i></p>	<p><i>Die Stützmauern und anderen Sicherungsmassnahmen sind aktuell noch gut zu erkennen, werden aber wohl schon bald zumindest teilweise durch die Vegetation verdeckt werden.</i></p>